

Erdölproduktion und -verbrauch der letzten Kriegsjahre

Autor(en): **Staub, W.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bulletin der Vereinigung Schweizerischer Petroleumgeologen und Petroleumingenieure**

Band (Jahr): **12 (1945)**

Heft 40

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-182585>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Ipsa A.G. hat für Ende 1945 ihren Rücktritt als Kollektivmitglied erklärt. Als Korrigendum (siehe Bulletin 39, Seite 21) sei erwähnt, dass die Abschreibung auf den Jahresbeitrag der Ipsa sich nicht auf das Jahr 1943, sondern auf das Jahr 1945 bezieht.

Unser Bulletin wurde von der Eidgen. Landesbibliothek, Kirchenfeld Bern, verlangt, und wird nun fortlaufend in einem Exemplar dort abgegeben.

Der Vorstand trat Samstag, den 27. Oktober 1945 in Bern zu einer dritten Sitzung des Jahres zusammen, wobei die Anmeldungen der neuen Mitglieder und die Gestaltung des Bulletins No. 40 und No. 41 zur Sprache kamen. In Anbetracht der "Flyscht-Sitzung" der Schweiz. Geologischen Gesellschaft, die im Frühjahr 1946 in Basel stattfinden wird, wurde in Erwägung gezogen, die nächste Jahresversammlung im Mai 1946 nach Zürich zu verlegen.

Erdölproduktion und -Verbrauch der letzten Kriegsjahre.

Spärlich erst sickern Angaben über die Weltproduktion von Petroleum der letzten Kriegsjahre durch. Hier die Zahlen:

1935:	230 Millionen To.	1942:	287 Millionen To.
1939:	285 " "	1943:	328 " "
1940:	293 " "	1944:	365 " "
1941:	306 " "	1945:ca.	385 " "

Für 1944 werden für die U.S.A. 1,68 Milliarden Fass Rohöl oder rund 240 Millionen To. angegeben (70% der Weltförderung). Die U.S.A. allein hatten also die Förderung der Weltproduktion von 1935 sogar überschritten.

Arbeitermangel hatte 1942 einen leichten Rückgang gebracht. Auch fiel durch Kriegsschaden die Produktion in Venezuela 1942 von ca. 32 Millionen To. auf 25-26 Millionen To.

Um die gewaltige Steigerung der Produktion der U.S.A. hervorzubringen, waren 1944 5000 Neubohrungen nötig. Bei

2000 Neubohrungen konnten die U.S.A. in den letzten Jahren ihre Förderung auf gleicher Höhe behalten. Nun aber ergaben die 5000 Neubohrungen nur eine Steigerung der Gesamtproduktion um ca. 20%. Von den Neubohrungen waren nur ca. 23,2% ergiebig. (American Association of Petroleum Geologists). Diese Tatsache zeigt die Abnahme der Oelreserven in den U.S.A.; sie erklärt den Willen der U.S.A.-Trusts, ihre Tätigkeit ausserhalb der U.S.A. zu erweitern.

Der Gesamtverbrauch an Erdöl und dessen Derivaten wird für das Kriegsjahr 1939 auf 285 Millionen To. geschätzt, verschlang also die damalige Jahresförderung. 1944 stieg der Kriegsverbrauch auf 357 Millionen To. Für 1945 wird er auf 371 Millionen To. geschätzt. Ein Viertel dieses Verbrauchs diente rein militärischen Zwecken und setzte sich hauptsächlich aus Benzin für Flugzeuge und Dieselöl für Tanks und Kraftwagen zusammen. In den letzten Monaten belief sich der Tagesverbrauch auf 1 Million To.; die Superfestungen z.B. verbrauchten für einen Anflug gegen Japan ca. 30 To. des hochwertigen Octans (8000 U.S.A. Gallonen).

Augenblicklich gewinnen die Oelfelder von Iran, Irak, den Bahrein-Inseln und von Saudi-Arabien ein erhöhtes Interesse. Arabien sollte als Aufmarschgebiet im Kampf gegen Ostasien dienen. Dieser Staat erlebt durch die amerikanischen Kapitalinvestitionen in seiner Zivilisation einen starken Auftrieb. Die Mittel sollen vor allem dazu dienen, die Wasserwirtschaft im Lande zu heben.

In England sind die Anglo-Iranien-Co mehrheitlich, die Royal Dutch Shell weniger stark unter Kontrolle des Staates. In den U.S.A. wehrten sich die grossen Trusts bis dahin leidenschaftlich gegen ein Mitspracherecht des Staates in der Geschäftsführung, sodass innere Spannungen zwischen Staat und Privatwirtschaft gelegentlich auftraten, wie dies auch die Pipelines-Frage in Saudi-Arabien gezeigt hat. Im künftigen angelsächsischen Oelkampf dürfte diese Tatsache mit eine Rolle spielen. Bis dahin behielten wenigstens in der neuen Welt die U.S.A. die führende Stellung und werden sie wohl auch weiter behalten.

W. Staub.